

Lange Tage und kurze Nächte in Berlin

Liebes Berlin-Tagebuch ...

Donnerstag, 19.1.2012 – „Die sind vom Dorf und machen Krach, ne“

An diesem Tag beginnt erneut unsere große Reise ins unbekannte Land Berlin. Diese soll am Hauptbahnhof in München am Gleis 20 starten. Doch findige Mitglieder der Landjugend München und Freising entdecken schnell: Der ICE mit passender Uhrzeit und passendem Ziel – nämlich Berlin – steht auf Gleis 18 bereit. Deshalb vertraut die Gruppe darauf, mal wieder einen Fehler der Deutschen Bahn entdeckt zu haben und steigt auf Gleis 18 ein. 10 Minuten vor Abfahrt werden wir jedoch vom Schaffner informiert, dass auf Gleis 20 derselbe Zug fährt, wir jedoch gerade im Falschen sitzen. Also hieß es nochmal raus und nochmal rein und schon konnte es losgehen. Auf der Fahrt werden Weißwürste und haufenweise selbst mitgebrachte Speisen und Getränke aus dem gelobten Bayernland genossen und so vergeht die Fahrt wie im Flug. Vom kolossalen Berliner Hauptbahnhof geht es zu unserem Stammhotel, dem Transit Loft. Und schnell geht es weiter zum Messegelände, wo die Eröffnungsfeier der Internationalen Grünen Woche stattfindet.



Zu Besuch auf der Messe

Auf dem Weg dorthin wird die Gruppe schon das ein oder andere Mal aufgrund der auffälligen Kleidungswahl begutachtet und manche Berliner haben nur den Kommentar „Die sind vom Dorf und machen Krach, ne“ für uns übrig. Im Messegelände gelingt es aufgrund unserer raffinierten Platzwahl kinderleicht nach dem offiziellen Programm schnell die begehrtesten Plätze am Buffet zu ergattern, welches mit Spezialitäten des Gastgeberlandes – Rumänien – bestückt ist. Und der Landjugendliche, der nach diesem Teil des Abends noch nicht genug hat, macht sich im Anschluss nochmals auf den Weg.

Freitag, 20.1.2012 – Niederbayern I, Oberbayern 0

Am zweiten Tag geht es wieder zum Messegelände. Kaum sind die (Trachten-)Jacken – falls vom Vorabend noch vorhanden – abgegeben, geht es auch schon los in die ersten Hallen. Dort gibt es allerlei zu bestaunen, zu lernen und zu probieren. Am Stand der Europäischen Kommission schließlich stellen sich zwei mutige Teilnehmer unserer Fahrt dem packenden Duell Niederbayern gegen Oberbayern im Landwirtschaftsquiz. Dieses kann Niederbayern mit 3:1 klar für sich entscheiden und umso besser ist die Stimmung der Anhänger dieses Regierungsbezirkes, als es zum Stand der KLJB geht. Dort gibt es al-



Das packende Duell

lerlei Diskussionspotential zum Thema „Leben im ländlichen Raum“. Zu späterer Stunde treffen sich alle, die den legendären BayWa-Abend besuchen wollen, wieder am Einlass zum Empfang. Und als die Tore schließlich geöffnet werden, staunen wir nicht schlecht: Eine komplette Messehalle wurde in die BayWa-Partylocation umgewandelt. Nach der Begrüßung von allerlei prominenten Gästen wie Ilse Aigner oder Gerd Sonnleitner wird auch schon der erste Programmpunkt des Abends bekannt gegeben und kein geringerer als Django Asül bringt über 2500 Gäste zum Lachen. Als dieser die Bühne verlässt, ziehen die Cuba Boarischen durch die Messehalle ein und sorgen weiterhin für gute musikalische Untermauerung, bis schließlich die beiden Buffets eröffnet werden. Hier ist alles – von Salat über Schwein bis hin zum Ochsen. Der letzte Auftritt, der uns den restlichen Abend begleiten soll, war der der – vielen vielleicht vom Oktoberfest bekannten – Partyband Take Five. Und so können einige Mitglieder unserer Fahrtengruppe zum Schluss nur durch eine Horde Securitys vertrieben werden.

Samstag, 21.1.2012 – Vom Bunker bis auf die Kuppel

Samstag ist Besichtigungstag! Deshalb treffen sich zwei Abteilungen unserer Gruppe, um interessante Führungen mitzuerleben. Für die eine Gruppe geht es auf eine Tour durch Berlin mit der Trambahn, für die andere Gruppe in die Berliner Unterwelt, um an einem authentischen Ort mehr über die deutsche Geschichte zu erfahren. So sehen wir die Unterkünfte und Toiletten im ehemaligen Bunker am Gesundbrunnen genauso wie die fluoreszierende Farbe in den Funktionsräumen. Nach den beiden Führungen können wir ein paar Stunden für uns gestalten und es findet auch eine Demonstration für Bauernhöfe statt Agrarindustrie statt. Am Nachmittag steht dann aber schon wieder ein Höhepunkt an, nämlich ein Vortrag im Plenarsaal des Bundestages, bei dem wir allerhand über die Politik in Deutschland und vor allem den Bundestag lernen können. Abgeschlossen wird der Vortrag durch einen Besuch der Kuppel, auf der trotz eisiger Kälte ein grandioser Ausblick über Berlin auf uns wartet. Im Anschluss daran gehen wir gemeinsam zum Abendessen und bereiten uns für die anschließende Landjugendfete des BDL vor. Dort treffen sich Landjugendliche aus ganz Deutschland, um in Berlin-Treptow so richtig abzufeiern. So wird der

Tag auch hier für manchen sehr lang und die Nacht sehr kurz.

Sonntag, 22.1.2012 – Die geteilte Gruppe

Unsere Gruppe wird am heutigen Tag leider geteilt, da ein Teil bereits die Heimreise antritt. Dem anderen Teil verbleiben jedoch noch volle zwei Tage in Berlin und deshalb geht es auch schon weiter. So begeben sich am Sonntag einige Wissensdurstige ins Museum „Story of Berlin“, in dem die 800-jährige Geschichte der Stadt anschaulich aufgearbeitet und erklärt wird. Am Nachmittag gibt es den nächsten Höhepunkt, denn in dem Musical „Hinterm Horizont“ kann man sehen, was Udo Lindenberg bei seinem Besuch in Ost-Berlin so alles angestellt hat. Am Abend wird schließlich ein gemeinsamer ökumenischer Gottesdienst in der St. Hedwigs-Kathedrale gefeiert und danach wird sich fleißig mit anderen Landjugendlichen aus ganz Deutschland ausgetauscht.

Montag, 23.1.2012 – Politik mit 0815-Problemen

Am Montag lädt der Bundesrat zu einem Besuch und wir können erfahren, dass auch dieses hohe Gremium ganz menschliche Sorgen hat wie zum Beispiel ein Loch im Dach. Im Anschluss an diese Besichtigung wird auf dem UFA Filmgelände eine Gruppe besucht, die ökologische Pionierarbeit in der Großstadt Berlin leistet. Am Abend schließlich war es Zeit für den möglichen Höhepunkt der langen Fahrt. Denn jetzt wird sich in Schale geworfen und gemeinsam der große Landjugendball besucht. Dabei konnten die letzten Kraftreserven der Reise mühelos auf dem Parkett vertanzt werden.

Dienstag, 24.1.2012 – Bis zum nächsten Jahr, große Stadt

Am Dienstag schließlich treten auch die letzten Mitglieder unserer Fahrtengruppe nach sechs Tagen in Berlin die Heimreise an und kommen am späten Nachmittag erschöpft, aber glücklich, in München an.



Rausgeputzt für den Landjugendball

Wir danken Verena, Marina und Tschisa für die tolle Reiseleitung, die die Fahrt zur Internationalen Grünen Woche auch dieses Jahr wieder in ein unvergessliches Erlebnis verwandelt haben und hoffen, dass es auch im nächsten Jahr wieder viele Landjugendliche gibt, die mit der KLJB München und Freising die Reise nach Berlin antreten.

Clemens Strasser, Johannes Stopfer

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



Der Winter fängt mild an, jeder beschwert sich, dass es die ganze Zeit regnet und man so weit zum Snowboarden fahren muss.

Dann kommt der Kälteeinbruch und alle jammern, weil es zu kalt ist und man ständig Eis kratzen muss. Wenn man sich vorstellt, dass tatsächlich Petrus an der Himmelspforte sitzt und sich den Kopf darüber zerbricht, wie das Wetter sein muss, damit alle glücklich sind, dann könnte der Heilige einem fast leidtun. Das Problem, das unseren „Urpapst“ da vor der Himmelspforte beschäftigt, scheint fast unlösbar. Wenn es warm ist, sind nicht alle glücklich, wenn man es kalt macht, beschweren sich auch Viele und wenn man eine lauwarmer Zwischentemperatur einstellt ist es oft noch schlechter, weil es weder den Einen noch den Anderen gefällt.

Aber das ist nicht nur beim Wetter so, den ganzen Tag stolpern wir über Dinge in unserem Leben, bei denen es sich ähnlich verhält. Die Lösung solcher Probleme liegt auch nicht darin, sich für warm oder kalt, schwarz oder weiß zu entscheiden. Nein - die Lösung liegt darin, allem einen Platz zu geben und Raum für die Vielfalt zu schaffen. Wenn alles nur schwarz oder weiß ist, wäre es ja auch langweilig. Erst die Vielfalt macht das Leben interessant. So ist das natürlich auch im Verband.

Mit dem Jahr 2012 kommt auf uns eine vielfältige zweite Halbzeit unseres Schwerpunktthemas zu. Mit der großartigen Querfeldeintour und dem edlen Schwarz-Weiß-Ball zeigen wir auch dieses Jahr unter dem Motto „Baustelle Dorf“, wie vielfältig KLJB ist.

Rupert Heindl

Rupert Heindl
KLJB-Diözesanvorsitzender

Flashmobaktion des KLJB Kreisver- bands Landshut

Der Kreisverband Landshut organisierte am 18.12.2011 für seine Ortsgruppen eine Fahrt ins Blaue. Um 12.30 Uhr traf man sich in Pfeffenhausen, um den Busverantwortlichen das Ziel der Fahrt mitzuteilen. Mit den Bussen machten sich anschließend ca. 120 KLJB-Mitglieder auf den Weg nach Abensberg. Dort wurde der Weihnachtsmarkt am Dorfplatz und beim Hundertwasserturm besichtigt. Als Zeichen, dass die KLJB vor Ort war, wurde ein mitgebrachter Christbaum mit einem selbstgebasteltem Strohstern, Kljb-Weihnachtskugeln und einem Schild mit der Aufschrift „Weihnachten wird unter dem Stern entschieden“ geschmückt und am Dorfplatz vor der Bühne aufgestellt.



Der mitgebrachte Christbaum

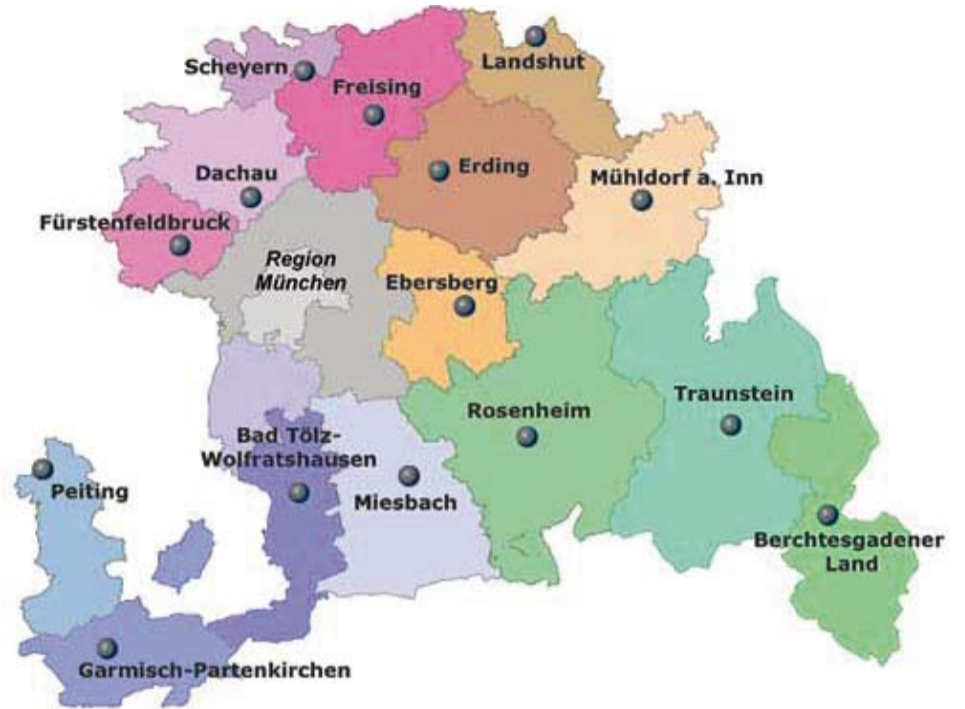
Ziel dieser Fahrt war die bessere Vernetzung der Ortsgruppen im Landkreis und sich gemeinsam auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Im Laufe des Nachmittags begann es leicht zu scheinen, was den Rahmen feierlich umrahmte. Gegen 18 Uhr machten sich die Ortsgruppen wieder auf den Weg nach Hause.

Helene Gerstl

HALBZEIT VON BAUSTELLE DORF – WIR MISCHEN MIT Doch die Bewegung und das Mitmischen geht weiter

Im Herbst 2010 beschloss die Diözesanversammlung, sich 2 Jahre lang verstärkt mit der Entwicklung und den Chancen des ländlichen Raumes zu beschäftigen. Viele Jugendgruppen beteiligten sich an den verschiedenen Aktionen des ersten Jahres.

Wir bewegen das Land – Bock aufs Land – Wir reißen was auf – Das gelbe vom Ei – Ohne uns ist alles doof – auch das Land, KLJB – Do geht was. Das sind nur einige Sprüche auf T-Shirts von KLJB-Gruppen, die sich im letzten Jahr am Schwerpunktthema „Baustelle Dorf – Wir mischen mit“ der KLJB München und Freising beteiligt haben. Doch bevor man DAS LAND bzw. etwas in seinem Dorf BEWEGEN kann, heißt es erstmal genau hinschauen, in welchem Gebiet und in welcher Gesellschaft man eigentlich lebt. In vielen Dörfern machten die Jugendlichen Touren durch ihr Dorf und interviewten Senioren, um herauszufinden, wie sich ihr Dorf entwickelt hat und was es heute ist. Einige klappten sogar 24 Stunden auf ihrem Dorfplatz, um genau mit zu verfolgen, was geht. Bei den diözesanen Aktionen wie z.B. dem Gestalten des großen Graffiti-Würfels und der Jugendkorbinianswallfahrt 2011 zeigte sich: JA, WIR HABEN BOCK AUF DAS LAND, denn gegen alle sonstigen Berichterstattungen lässt sich feststellen, die KLJBler erkennen die Chancen und Möglichkeiten in ihren Dörfern und wollen diese weiterentwickeln. Dafür muss manchmal mit Traditionen gebrochen werden. Junge Leute wollen mitbestimmen und DAS LAND metaphorisch AUFREISSEN. Im von Orts- und Kreisverantwortlichen entwickelten Dorftragerl gab es Anregungen, wie man vor Ort die Zukunft gestalten kann und die Herbstdiözesanversammlung 2011 zeigte konkret, wie politische Mitbestimmung passieren kann.



Die Landkreise der KLJB München und Freising

Aber auch unabhängig vom Schwerpunktthema der KLJB zeigte sich, dass Dörfer ohne eine aktive Jugend nicht zukunftsfähig sind, denn DIE SIND DAS GELBE VOM EI – sie können ihre Zukunft mitgestalten und sich auch in der Gegenwart, in die Dorfgemeinschaft einbringen. So machen es mehr als 170 KLJB Gruppen seit jeher bei Einlagen an Seniorennachmittagen, Fastensuppenessen, Ramma-Dammas, Jugendgottesdiensten und Dorffesten - sie halten so die Gesellschaft zusammen. Um zu sehen wie Dorfleben in anderen Gemeinden funktioniert und dass auch in anderen Dörfern dank der Jugend richtig WOS GEHT, veranstaltet die KLJB München und Freising in der zweiten

Hälfte der beiden Schwerpunktthemenjahre eine Tour durch möglichst viele KLJB-Dörfer der Diözese als Schlusspurt und einen diözesanen Schwarz-Weiß-Ball als glamourösen Abschluss der Schwerpunktthemenzeit. Näheres zu diesen beiden Aktionen erfährt man an der Diözesanstelle. So werden die KLJBler, die sich an den Aktionen beteiligen, über ihren Tellerrand hinaus schauen. Sie sehen, dass es noch viele andere gibt, die sich für ein zukunftsfähiges Miteinander im ländlichen Raum einsetzen und so eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft auf dem Land gestalten. Denn ohne Jugend und ohne KLJB ist alles DOOF - auch DAS LAND.

Elisabeth Maier

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB)
München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Fürmann, Angela Huber, Sabrina Maier, Johannes Stopfer, Maria Polz, Thomas Gröbner

Druck: Senser Druck, Augsburg

Auflage: 1.100 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **26. März 2012**.

Hinweis der Redaktion

Aus Einfachheitsgründen werden in einigen Texten die männlichen Personenbezeichnungen verwendet, selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichermaßen für männliche und weibliche Personen.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.



Zug, Bus oder Fahrrad - lass dich überraschen

Pack deinen Rucksack ...

... und sei dabei vom 15. bis 18. August 2012 auf der QUERFELDEIN - Tour!

Die Tour

Wir wollen dich auf Touren bringen...
... eine Schnitzeljagd vom Feinsten zu erleben!

Streife vier Tage lang querfeldein durch die Gefilde deiner Diözese München-Freising. Stoße in unbekannte Gebiete vor und lerne altbekannte aus einem neuen Blickwinkel kennen. Habe jede Menge Spaß beim Lösen kniffliger Aufgaben, um dem Ziel Schritt für Schritt näher zu kommen. Erlebe zusammen mit deiner Gruppe einen bewegten Sommer, sei es mit Zug, Bus und Boot, zu Fuß oder auf dem Drahtesel. Genieße abends ein buntes Kulturprogramm und schließlich einen tiefen erholsamen Schlaf, bevor es am nächsten Tag, gestärkt mit einem gemeinsamen Frühstück, die nächste Etappe zu bezwingen gilt.

Der Ball

300 KLJBler der ganzen Diözese feiern in edler Abendgarderobe und bei leckerem Buffet bis in die Morgenstunden.

Erstklassige live Musik vom legendären Swing Orchestra, unterhaltsame Moderation in den Tanzpausen und nicht zuletzt eine verlockende Bar machen diesen Galaabend zum einmaligen Erlebnis und bereiten so dem Schwerpunktthema „Baustelle Dorf – Wir mischen mit!“ nach zwei Jahren einen würdigen Abschluss.

Also seid dabei beim glamourösen Schwarz-Weiß Ball der KLJB München und Freising am 03.11.2012 in Kalteneck im Landkreis Rosenheim.



Die OG Rieden / Soyen vor einem Ballbesuch

Schlachthofbesuch oder die Reise zum Lebens.Mittel.Punkt

Wie kann ich gesund und fair konsumieren? Welche Produkte sind tatsächlich regional? Undurchsichtige Verpackungshinweise, große Auswahlmöglichkeit an „globalen“ Produkten und die ökonomische Situation des Einzelnen machen es dem Käufer schwer, sich zu entscheiden. Deshalb hat sich der Agrarsoziale Arbeitskreis der KLJB München und Freising den Schwerpunkt Lebens.Mittel.Punkt gesetzt. Dabei geht es hauptsächlich darum, die in unserer Gesellschaft selbstverständlich gewordene Esskultur zu hinterfragen und Werte im Hinblick auf die heimische Landwirtschaft zu schaffen und aufzufrischen. Auf der Suche nach dem Ursprung unserer Lebensmittel erlebten Jugendliche der KLJB München und Freising den nächsten Schritt nach Aufzucht und Mast der Tiere. Diesmal ging es zum Traunsteiner Rinderschlachthof der Firma Alpenrind.

In weißen Ganzkörperoveralls gehüllt, stehen 21 Jugendliche in der Kälte der Kühlkammern, in denen fertige Rinderhälften hängen. Weil die Besichtigung aus Hygienegründen entgegen des Schlachtprozesses erfolgt, beginnt hier die Führung durch den Schlachthof. „Eine lange Lagerung ist nicht möglich“, erklärte Kaiser, „da die Kapazitäten einfach zu gering sind.“ Josef Kaiser ist der Vorsitzende der Erzeugergemeinschaft

Schlachtvieh Traunstein. Wir befinden uns hier im „weißen Bereich“ und wandern dann in den „schwarzen Bereich“, merkt Kaiser an. Im „weißen Bereich“ werden die Tiere geschlachtet und zerlegt, im „schwarzen Bereich“ befinden sich die Warteställe. Hier lagern auch die Teile des Schlachtkörpers, die nicht zum Verzehr verarbeitet werden. Die unterschiedlichen Hygienestufen werden also auch räumlich getrennt.

Bereits seit den Sechzigerjahren betreibt die Stadt Traunstein den Schlachthof. Während dieser Zeit gab es Höhen und Tiefen und auch die Rufe nach der Schließung des Schlachthofes sind immer wieder laut geworden. Erst im Jahr 2004 pachteten die Erzeugergemeinschaften Traunstein und Miesbach die Betriebsstätte von der Stadt Traunstein und modernisierten diese, um den Anforderungen in Qualität, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit zu genügen.

Der nächste Schritt kostet einige der jungen Besucher große Überwindung, denn am Schlachtband herrscht reger Betrieb. „Die Schlachtkolonie mit etwa 30 Männern ist ein eingespieltes Team und schafft an fünf Tagen bis zu 1200 Rinder“, berichtet Kaiser nicht ohne Stolz. Binnen einer Stunde werden die Rinder von der Anlieferung bis zur Halbierung am Band transportiert. Wei-



Josef Kaiser während der Führung

terverarbeitet werden sie im Traunsteiner Alpenrind-Betrieb jedoch nicht. Zerlegung und Fleischerei finden in Partnerbetrieben in Ober- und Niederbayern statt. Über dem Anlieferungsbereich kontrolliert ein Veterinär die Gesundheit der Tiere und die Richtigkeit der Rinderpässe. „Es werden nur Rinder zur Schlachtung freigegeben, die durch den Veterinär zuvor erfasst wurden und somit die Rückverfolgung des Fleisches sichergestellt ist“, macht Kaiser deutlich. Dies wird mittlerweile auch vom Handel verlangt: Eine große deutsche Handelskette, sowie ein namhaftes Schnellrestaurant verlangen die lückenlose Dokumentation über Herkunft, Aufzucht, Schlachtung und Verarbeitung.

Um diese Nachweise muss man sich bei den Herrmannsdorfer Landwerkstätten, die wir im November 2011 besucht haben, keine Sorgen machen. Dort wird seit 1986 nach einem Leitbild eines „achtsamen Umgangs mit allem Leben und Lebensnotwendigen“ in allen Stufen der Verarbeitung gewirtschaftet. Und das sind einige. Denn das Gut verfügt über eine eigene Metzgerei, Bäckerei, Käserei, Brauerei und einen Hofladen.

Nach dem Besuch im Schlachthof verfolgt die KLJB München und Freising weiter den Weg der Lebensmittel bis auf unseren Teller. Wie kommt das Fleisch in den Handel? Wie viele Kilometer legt das Fleisch bis zum Verbraucher zurück?

Rupert Schöttner



Der ASAK nach der Besichtigung

Wie Fridolin zum Schnitzel wurde

Teil 3/4

Wenige Tage, nachdem Fridolin von der Metzgerei Meyer zu einem Schnitzel verarbeitet wurde, betrat die 14-jährige Anna Huber mit ihrer Mutter die Metzgerei. Anna folgte ihrer Mutter nur widerwillig, lieber wäre sie in einem großen Super- oder Verbrauchermarkt zum Einkaufen gegangen. Dort hätten sie schließlich nicht nur die Schnitzel für das Mittagessen am nächsten Tag und die Wurst für die Brotzeit einkaufen, nein, sie hätten auch gleich Brot und alles andere mitnehmen können. Da hätten sie sich viel Zeit gespart und Anna hatte noch anderes vor, als mit ihrer Mutter einkaufen zu gehen.

Annas Mutter hielt aber dagegen: „Lieber brauchen wir jetzt zehn Minuten länger, wenn wir in der Metzgerei einkaufen, dafür wissen wir aber, was wir da auf dem Teller haben.“ Anna fand das noch immer nicht so ganz überzeugend, im Supermarkt steht schließlich auch auf der Packung, was drin ist.



Fridolin im Landjugendhaus Wambach

Was Annas Mutter ausdrücken wollte, war die Tatsache, dass sie den Bauernhof, von dem die Metzgerei Meyer ihre Schweine bezieht, kennt. Sie weiß, dass es den Schweinen dort saugt geht.

In der Metzgerei werden sie gleich freundlich von der Verkäuferin Babsi begrüßt, die ihnen sofort noch ihre neueste Wurst zum Probieren anbietet. Von der ist nun auch Anna begeistert und sie findet die Idee, in die Metzgerei zu gehen, schon gar nicht mehr so dumm. Babsi verpackt alles in Papier, auf dem groß „Von glücklichen Tieren – aus der Region – für die Region“ steht.

Am nächsten Tag gibt es Schnitzel „Wiener Art“ für die ganze Familie und nicht nur Anna ist entzückt, wie lecker das Essen schmeckt, sondern alle. Auch die Mutter freut sich, da die Schnitzel nicht kleiner wurden, wie das bei billigeren Produkten aus dem Supermarkt oft der Fall ist, sondern ihre Form noch eher vergrößert haben.

Wenn auch ihr Interesse an Schnitzel und deren Vermarktung habt, dann könnt ihr mit uns, dem ASAK, den Ökoring in Mammendorf bei München.

Termin: 27. März 2012

Anmeldungen unter:
muenchen@kljb.org oder
089 48092 2230.

ASAK

3. Startbahn: Entscheidung im Sommer

Die Gegner der Dritten Startbahn haben die benötigten 30.000 Unterschriften gesammelt, um einen Bürgerentscheid zu erzwingen. Zeitgleich, voraussichtlich am 17. Juni, wird auch über ein Ratsbegehren der Startbahnbefürworter abgestimmt. Die Münchner werden sowohl über eine Contra- als auch eine Pro-Frage abstimmen, weil sich beide Seiten auf eine gemeinsame Frage nicht einigen konnten. Zudem wird es eine Stichfrage geben, falls keine der beiden Fragen sich eindeutig durchsetzen kann.

Dass nur Münchner abstimmen dürfen, liegt daran, dass der Flughafen dem Bund, dem Freistaat und der Stadt München gehört. Deshalb dürfen die umliegenden Kommunen, wie Freising nicht abstimmen, obwohl sie vom Fluglärm stärker als die Landeshauptstadt betroffen sind.

Die KLJB München und Freising hat sich dem Aktionsbündnis „aufgeMUCKt“ der Gegner angeschlossen. Diözesanvorsitzender Rupert Heindl begründet die Haltung mit dem „krassen Missverhältnis“ zwischen den wirtschaftlichen Vorteilen und den ent-



Die Anzahl der gesammelten Unterschriften kurz vor dem Erreichen des Ziels

stehenden „enormen Schäden und Belastungen für Mensch und Umwelt“, die das über eine Milliarde Euro teure Bauprojekt mit sich bringen würde.

Allerdings heißt ein Scheitern des Bürgerbegehrens nicht automatisch, dass die dritte Startbahn auch gebaut wird. Aktuell liegen dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof noch 20 Klagen gegen das Projekt vor. Die

Staatsregierung hat beschlossen, erst mit dem Bau der vier Kilometer langen Betonpiste zu beginnen, wenn die Richter über die Klagen entschieden haben.

Somit bleibt noch genügend Zeit, sich gegen blindes Wachstum und für die Menschen, die Natur und die Schöpfung zu engagieren.

Thomas Gröbner

„Richtig auftreten“ für Ministranten

Hunderte Augen schauen auf dich, folgen deinen Bewegungen, beachten deine Frisur und deine Schuhe. Klingt nach Sänger oder Schauspieler, es ist aber auch der ganz normale Alltag von Ministranten. Da sich also Superstar und Ministrant so ähnlich sind, bieten wir eine Schulung an, bei der zukünftige Superstars, wie auch Ministranten etwas lernen können.

An zwei Tagen wollen wir euch gemeinsam mit einer Schauspielerin zeigen, wie man sich gut darstellt, richtig läuft, steht und auftritt im echten Leben und auch im Gottesdienst.

Wir geben euch aber auch Tipps und Anleitungen, wie man das richtige Auftreten in Gruppenstunden für erfahrene Ministranten einbinden kann oder auch das Einüben für neue Ministranten gut gestaltet.

Termin: 23. – 24. März 2012 in Freising
Anmeldungen unter:
muenchen@kljb.org
Nachfragen an Tobias Rother:
t.rother@kljb-muenchen.de



Ministranten bei der Arbeit

Verweile doch ... ein Wochenende zum sich selber finden, Gott finden oder einfach abhüllen

Zwei spirituelle Tage verbrachten 13 KLJBler am Wochenende vor dem ersten Advent.

Am Freitagabend ließen wir alles hinter uns und machten uns mit dem Chiemseedampfer auf den Weg. Auf der Insel angekommen wurden wir bereits eingehüllt von adventlichen Gerüchen und vorweihnachtlicher Stimmung. Rund um das Kloster Frauenwörth fand der jährliche Christkindmarkt statt.

Nach dem gemeinsamen Abendessen und der kurzen Vorstellungsrunde stiegen wir thematisch in unser besinnliches Wochenende ein.

Am ersten Abend stand alles unter dem Motto „Meine letzte Woche“. Jeder von uns konnte sich Gedanken dazu machen, wie die vergangene Woche verlaufen war. Diese Gedanken brachten wir dann künstlerisch zu Papier.

Um sich auf das Neue zu konzentrieren und bewusst wahrnehmen zu können, was in der kommenden Zeit auf mich zukommt, muss man das „Alte“ loslassen können. Loslassen bedeutet für jeden etwas anderes. Es gibt verschiedene Methoden etwas loszulassen.

Wir trafen uns ja in einer ganz besonderen Umgebung, auf der Fraueninsel. So bot es sich an, aus unseren Bildern, die wir gemalt hatten, ein Boot zu falten. Dieses nahmen wir dann mit nach draußen in die winterliche Nacht. Jeder von uns konnte ein Teelicht in das Boot setzen, dieses anzünden und das Boot ins Wasser setzen. Symbolisch nahmen

wir Abschied von der vergangenen Woche, von all dem Erlebten, vom Ärger oder auch dem Stress. Unser Boot schwamm davon und suchte sich seinen Weg.

Befreit von den letzten Tagen konnten wir uns nun ganz auf die neue Woche und auf die besondere Zeit, den Advent einlassen.

Nach dem gemütlichen Teil mit Tee und Lebkuchen ließen wir den Abend mit einem stimmungsvollen Impuls in der Klosterkapelle ausklingen.

Am Samstag starteten wir unseren Tag mit einer Meditation zum Thema „Zufall!“. Warm angezogen trafen wir uns an der Pforte, um den Morgen an der frischen Luft zu beginnen. Jeder konnte sich seine eigenen Gedanken zu dem Text, den wir mit auf den Weg bekamen, machen.

Vom Frühstück gestärkt starteten wir mit einer Meditation in den Tag. Dann befassten wir uns mit der Bibel. Aber mal ganz anders.

In der Gemeinschaft lasen wir den Bibeltext aus dem Markusevangelium zum ersten Advent. Mit verschiedenen Methoden filterten wir aus dem Text heraus, was uns zum einen stört und zum anderen wichtig ist. So blieb das Wesentliche über. Das, was für uns persönlich wichtig ist. Danach konnte jeder seine Quintessenz kreativ darstellen oder visuell demonstrieren. In einem Gedicht, einem Schaubild oder einem Haiku (japanische Gedichtform).

Der Nachmittag drehte sich dann um die besondere Zeit, die uns nun bevorsteht.



Adventsstimmung auf der Fraueninsel

Advent. Wir stellten uns verschiedene Fragen, um uns ganz bewusst mit der „staaden Zeit“ auseinander zu setzen. Was bedeutet das Wort „Advent“? Was ist Advent? Wie erlebe ich Advent?

Anschließend konnten wir gemeinsam oder einzeln erarbeiten, wie wir den kommenden Advent verbringen wollen. Einige von uns erstellten einen Adventskalender mit kurzen Impulsen und einem passenden „Fraueninselfoto“, andere machten sich Gedanken über ihren persönlichen Advent, Rituale und tägliche Zeit für Besinnung.

Zum Abschluss trafen sich alle, um die Tage in der Gemeinschaft zu reflektieren.

Herrlich besinnlich machten wir uns dann in die Kirche auf um den ersten Advent zu feiern. Anschließend fand die Adventsfeier der KLJB-Diözesanverbandes statt. So klang ein Wochenende zum Verweilen in spezieller Insel-Atmosphäre aus. Adventlich eingestimmt machten sich alle KLJBler nach einigen „gmütlichen Stundn“ wieder auf den Weg zum Festland.

Irmgard Schwitteck

Servus ihr KLJBler



Marina Minst, FÖJlerin

Für die, die mit meinem Namen noch nichts anfangen können, ein kurzes Round-Up meiner Person. Aus dem tiefsten Oberschwaben, also gleich nebenan, hat es mich mittlerweile 20 jähriges Landmädle in die Großstadt verschlagen. Der Grund dafür ist einfach: Nach meiner Ausbildung zur Baumschulgärtnerin hatte ich Lust auf eine neue Herausforderung. Darum entschied ich mich ab September für ein Freiwilliges ökologisches Jahr an der Diözesanstelle der KLJB. Ich bin unter anderem für das Jugendhaus Wambach, das Pfingsttreffen am Petersberg und war für die Grüne Woche in Berlin zuständig. Außerdem bin ich in den

Arbeitskreisen DAKEW und ASAK aktiv.

Nach nun fast 5 Monaten bei der KLJB München und Freising kann ich sagen, dass es die beste Entscheidung nach meiner Ausbildung war, mich für ein Jahr freiwillig, ökologisch und sozial zu verpflichten. In der bisher leider viel zu schnell vergangenen Zeit durfte ich bis jetzt unter anderem bei der Herbst-DV, der Jugendkorbinianswallfahrt und natürlich bei der Internationalen Grünen Woche 2012 mitwirken.

In diesem Zeitraum hatte ich das große Glück, viele neue, sympathische und aufgeschlossene Menschen kennen lernen zu dürfen. Die Arbeit innerhalb der KLJB ist mir als treues Mitglied in meiner Ortsgruppe Betzenweiler nicht neu und macht mir bis heute sehr viel Spaß. Deshalb könnte ich mir vorstellen, mich auch in Zukunft beruflich in diese Richtung zu orientieren. Auch in den Arbeitskreisen, die ich bisher kennenlernen durfte, will ich mich nach meiner FÖJ Zeit noch aktiv engagieren.

Neben meiner Arbeit in der Landjugend verbringe ich viel Zeit mit Freunden, Familie und dem erfolgreichen Fußball des FC Bayern München.

Zum Schluss schon mal Vergelt's Gott fürs „Herzliche Aufnehmen“ und natürlich freue ich mich auf weitere neue Bekanntschaften, Herausforderungen und gewonnene Heimspiele.

Pfiad eich, Eure Marina

Ich weiß was, was du nicht weißt

Die Vorbereitungen für die Frühjahrsdiözesanversammlung vom 16. - 18. März 2012 laufen auf Hochtouren. Die Versammlung findet unter dem Thema „Ich weiß was, was du nicht weißt...“ am Petersberg im Landkreis Dachau statt. Die Vertreter der KLJB-Kreisverbände und Arbeitskreise werden sich mit dem Aufbau und den Strukturen der KLJB beschäftigen. Sie können sich dazu im Bildungsteil der Versammlung informieren, wo die Schwerpunkte und Aufgaben der verschiedenen Ebenen der KLJB liegen.



Impressionen der letzten DV

Die Verbandsstruktur in der Landjugend erstreckt sich von den Ortsgruppen, über Pfarrverbände, Kreis- und Diözesanebene bis hin zu einer weltweiten Vertretung. Speziell werden die Teilnehmer der Diözesanversammlung erfahren, wie Informationen zwischen den Ebenen ausgetauscht werden können, welche Aufgaben die einzelnen Glieder haben und wie sie ihre Erkenntnisse motiviert an die Mitglieder weitergeben können. Im Konferenzteil informieren und beraten sich die Teilnehmer über aktuelle Themen. Einen Schwerpunkt wird dabei das Thema Datenschutz einnehmen.

Termine

16. bis 18.03.2012

Frühjahrs-Diözesanversammlung
Petersberg

23. bis 24.03.2012

Ministrantenwochenende
Freising

20. bis 22.04.2012

Kursleiterkurs Teil 1
Wambach

27. März 2012

Besichtigung Öko-Ring
Mammendorf

02.05.2012

Diözesanausschuss
München

12.05.2012

Kassierschulung
Bad Endorf

25. bis 27.05.2012

Pfingsttreffen
Petersberg

07.07.2012

Sommerfest
Wambach

15. bis 18.08.2012

Querfeldein – Tour
Diözese München und Freising

03.11.2012

Schwarz-Weiß-Ball
Kalteneck (LK Rosenheim)

alle aktuellen Termine gibts auf
www.kljb-muenchen.de



Der express wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass beispielsweise der für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt. Außerdem erfolgt der Druck auf 100% Recyclingpapier. Möglich macht dies die Druckerei Senner Druck aus Augsburg.